



Jahresbericht 2007/08

Inhaltsverzeichnis

- **HSS Intern**

Vorwort

1. Statistik
2. Verabschiedungen
3. Dienstjubiläum
4. Schulentwicklung / Leitbild
5. Hospitationsteam Metallbautechnik
6. Prüfungen

- **Aus den Abteilungen**

7. EQJ
8. 2BFS Technische Kompetenz und Mittlere Reife aus einem Guss
9. 1BKFH Studierfähigkeit im Turbo-Format
10. Abitur 2008
11. Profil Technik am Technischen Gymnasium
12. Global Studies
13. Meisterkurs
14. Aktivitäten in der Körperpflege
15. Moodle
16. Cisco
17. Man ist was man isst...

- **HSS extern**

18. Fertigstellung des Neubaus
19. Bau einer Cafeteria
20. Klima und Energie
21. DVS Veranstaltungen Flammrichten
22. Studenten der Hochschule Mannheim treffen auf Azubis der HSS
23. Betriebsbesuche
24. KFZ-Fortbildung Smile Repair
25. Volleyballturnier in Sinsheim
26. HSS – Fußball

Vorwort

(Be) Unsere Schule hat sich während des abgelaufenen Schuljahrs 2007/08 innerlich und äußerlich verändert. Äußerlich zeigt sich die Schule durch die Fertigstellung des Neubaus mit einem neuen Gesicht und neuer Adresse. (Parkstraße 7)

Besonderer Dank gilt hier dem Rhein-Neckar-Kreis für die erheblichen Investitionen für Neubau und Ausstattung.

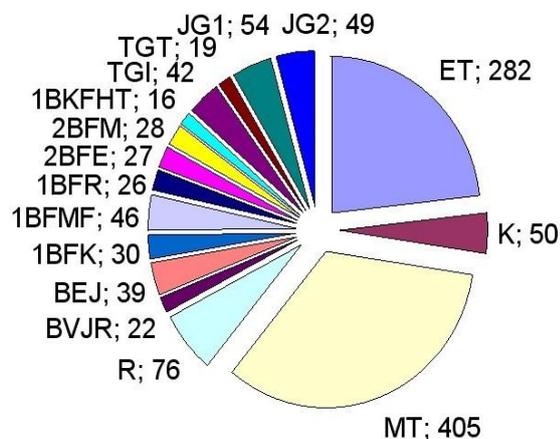
Innerlich vollzog sich der Wandel durch die pädagogische Entwicklung zur Teamschule und der Erarbeitung eines Leitbilds. Eine intensive Auseinandersetzung mit zukünftigen Werten, Zielen und Erwartungen stellt alle Beteiligten vor eine große Herausforderung.

Zum Schuljahresende schied nach 35-jähriger Schulzeit, davon acht Jahre als Schulleiterin, Frau OStD'in Dorit Ernst aus dem aktiven Dienst aus. Das Kollegium dankt Frau Ernst für den unermüdlichen Einsatz für Schule und Schüler.

Vielen Dank an alle, die bei dem vorliegenden Jahresbericht 2007/08 mitgeholfen haben.

1. Statistik

(Be) Im Schuljahr 2007/08 wurden an der HSS 1211 Schüler (813 Teilzeit, 398 Vollzeit) von 62 Lehrkräften unterrichtet.



Schülerzahlen in den einzelnen Abteilungen

Insgesamt wurden 1167 Wochenstunden Unterricht erteilt. (703 h Vollzeit, 464 h Teilzeit) Auf den Theorie Unterricht entfielen 841 h und auf den Fachpraktischen Unterricht 326 h.

Zur vollen Beschulung fehlten insgesamt 121 Wochenstunden, davon 97 h Theorie und 24 h Praxis.

An Lehrerzugängen konnten wir Herrn Dominik Seiler in Englisch und Sport gewinnen als Nebenlehrer konnten wir Frau Anna Reusche (18 h) mit den Fächern Deutsch und Englisch und für Französisch Herrn Harald Lang (8 h) einstellen. In Englisch wurde uns Frau Anita Zentgraf mit 6 Stunden von der JPB Schule

abgeordnet. Als Referendare wurden uns Frau Petra Reinicke (Metallbau-, Fertigungstechnik) und Herr Andreas Bienfuß (Energie- und Automatisierungstechnik, Physik) zugewiesen.

2. Verabschiedung

Rainer Nitsche, Leonhard Amann und Dorit Ernst gehen nach 100 Jahren Schuldienst in den Ruhestand.



Rainer Nitsche, Dorit Ernst, Leonhard Amann

35 Jahre seines Berufslebens verbrachte OStR **Rainer Nitsche** an der Hubert-Sternberg-Schule. Dabei konnte er auf eine Ausbildung mit anschließender Berufstätigkeit bei der Heidelberger Druckmaschinen AG zurückblicken. Nach einem Ingenieurstudium und Arbeit als Ingenieur fiel die Entscheidung für den Lehrberuf, die durch den Vorbereitungsdienst an der Gewerbeschule Mosbach realisiert wurde. Anschließend nahm sich Nitsche an der damaligen Gewerbeschule Wiesloch besonders der Auszubildenden im Kraftfahrzeuggewerbe an, die er bis Heute mit hervorragender Fachkompetenz, pädagogischem Geschick und einer Portion Humor unterrichtete.

Er pflegte intensiven Kontakt mit den Betrieben, der Innung und den Prüfungsausschüssen, in denen er viele Jahre als Mitglied mitwirkte. Als Leiter der Fachgruppe für Kfz-Technik übernahm er die Lernmittelbestellung, betreute die Haushaltsabwicklung und war für die Umsetzung der Lehrpläne in Theorie und Praxis verantwortlich. Seine Freundlichkeit, seine Schlagfertigkeit und seine natürliche Autorität kamen immer gut an und so war er über 20 Jahre lang Verbindungslehrer. Viele Jahre gab er als Dozent im Meisterkurs für Kraftfahrzeugtechnik umfassend sein Fachwissen an die Meisterschüler weiter und organisierte die Meisterprüfungen. Die Schulleitung, der Personalrat und das Kollegium dankten Rainer Nitsche für sein

langjähriges und vielfältiges Engagement für die Hubert-Sternberg-Schule.

Leonhard Amann hat nach über 30 Jahren Tätigkeit als Technischer Oberlehrer die Hubert-Sternberg-Schule verlassen und ist in den Ruhestand gegangen. Der gelernte Maschinenschlosser und späterer Lehrmeister bei der Firma Vögele in Mannheim kam 1977 an die Gewerbeschule Wiesloch, um junge Menschen in der Fertigungstechnik auszubilden. Mit der innovativen Entwicklung der metallverarbeitenden Maschinen hielt er immer Schritt und wurde bald Spezialist für CNC-Technik, Steuerungstechnik, Pneumatik und Hydraulik. Diese Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelte er nicht nur Hunderten von Berufsschülern, sondern auch als geschätzter Fachmann in Meisterkursen. Darüber hinaus stand er an der Schule als Sicherheitsbeauftragter zur Verfügung. Schulleitung, Personalrat und das Kollegium würdigten seine aufgeschlossene und mustergültige Art im Umgang mit Schülern und Lehrern, seinem Fleiß und sein großes Interesse an neuen Technologien, die er schülergerecht umsetzte und wünschten für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

10. Juli 2008: Hubert-Sternberg-Schule verabschiedete Dorit Ernst nach 35 Jahren (Ki/Hi) Nach 35 Jahren als Lehrerin an der Hubert-Sternberg-Schule und acht Jahren als deren Leiterin wurde Oberstudiendirektorin Dorit Ernst am 10. Juli 2008 mit einem Fest von Kollegen und Weggefährten in der Aula des Berufschulzentrums verabschiedet und per Urkunde des Ministerpräsidenten Oettinger in den Ruhestand versetzt. Die vielen Namen auf der Begrüßungsliste zeigten, so der Leiter des Referats für berufliche Schulen am Regierungspräsidium Karlsruhe, Regierungsschuldirektor Gerd Roser in seiner Ansprache sehr eindrucksvoll, welche Wertschätzung sie als Schulleiterin der HSS in der Region genieße.



Mit Ablauf des Schuljahres trete sie in den Ruhestand und verlasse die Kommandobrücke "ihrer Schule". Ernst habe in den über drei

Jahrzehnten ihres Wirkens das Erscheinungsbild der Schule maßgeblich mitgestaltet und geprägt.

Die auf der Webseite der Schule aufgelisteten Angebote und Aktivitäten seien "ein Aushängeschild für die hier geleistete qualitativ hochwertige Bildungsarbeit".

Aus ihrer umfangreichen Personalakte gab Roser einige Informationen preis. Geboren wurde Dorit Ernst 1948 in Gräveneck in Hessen am 7. Juli. Nach dem Abitur 1967 wollte sie Berufsschullehrerin werden und bestand bereits 1971 das Staatsexamen mit den Fächern Textiltechnik, Körperpflege und Chemie an der TU Darmstadt, worauf sich ein zweijähriges Referendariat an der Gewerbeschule Heidelberg anschloss. Im Schuljahr 1973/74 wurde Ernst an die Gewerbeschule Wiesloch versetzt und begann mit der Übernahme der Fachgruppenleitung für den Bereich Körperpflege, Textiltechnik und Bekleidung eine "zweite Karriere" in der Lehrerfortbildung und als Fachberaterin für Textiltechnik und Bekleidung. Bis zu ihrer Ernennung zur Leiterin der HSS am 1. August 2000 war Ernst zehn Jahre lang teilweise zum Kultusministerium abgeordnet. Dort leitete sie verschiedene Lehrplankommissionen und Arbeitsgruppen und bemühte sich um internationale Schulpartnerschaften.

Mit der Übernahme der Schulleitung im August 2000 folgte als wichtigste Aufgabe der Aufbau des dreijährigen Technischen Gymnasiums, dessen erste Schüler ihren Unterricht im Schuljahr 2001/02 begannen.



Dr. Bodo-Falk Hoffmann

Verabschiedet wurde Dorit Ernst aber auch vom Schulträger, dem Rhein-Neckar-Kreis, vertreten durch den stellvertretenden Landrat Dr. Bodo-Falk Hoffmann, der darauf hinwies, dass Ernst während der acht Jahre als Schulleiterin alles dafür getan habe, die bei ihrer Amtseinführung aufgeworfene Frage "Hat die Berufsschule in Zukunft noch eine Chance? Ist sie notwendig und noch gefragt?" mit einem deutlichen Ja zu beantworten.

Der IT-Ausbau gehöre zu den ambitioniertesten Projekten der HSS und das bedeutete auch, dass der Rhein-Neckar-Kreis 2006 das Technische Gymnasium mit Kosten von 4 Millionen Euro erweiterte und während der letzten acht Jahre über 7,5 Millionen Euro in die HSS investierte. "Als sichtbares Zeichen unserer Anerkennung" überreichte Dr. Hoffmann der scheidenden Schulleiterin die Silberne Ehrenmedaille des Rhein-Neckar-Kreises.



Zeitreise durch die Frisuren-Mode

Während der folgenden Grußworte lobte Walter Tschischka, Präsident der Handwerkskammer Mannheim, Dorit Ernst dafür, "in der Nachfolge des berühmten Eduard Hadek" die handwerkliche Tradition an der Schule fortgesetzt zu haben. Sie habe sich dafür eingesetzt, dass "Lernen sich lohnt", und dazu gehöre auch das Duale System als Grundlage, denn "Bildungspolitik ist die beste Wirtschaftspolitik".

Dr. Klaus-Dieter Hohn, Leiter der HDM-Personalentwicklung und Vorsitzender des HSS-Fördervereins, betonte in seinem Grußwort die "Lernort-Kooperation" zwischen Schule und Unternehmen und überreichte einen von HDM-Azubis hergestellten Druck. Oberstudiendirektor Erhard Fein sprach für die beruflichen Schulen des Kreises und das SBF-Seminar und Schuldekanin Christine Wolf-Adam überreichte für "den weiteren Lebensweg einen kleinen Engel".



OStD Fein

Die Elternbeiratsvorsitzende Heike Stegmaier lobte, dass "es in dieser Schule immer ein Gehör für Probleme gibt", Schülersprecher Thomas Pack sprach von "einem stets offenen Herzen für Schüler" und Oberstudienrat Jürgen Utz sprach als Personalratsvorsitzender für das Kollegium.

In ihren Dankesworten betonte Dorit Ernst, dass die HSS ein Ort sei, "an dem man immer willkommen ist, sich wohlfühlt und sich weiterentwickeln kann, an dem man sich Zeit für Menschen nimmt und nicht nach Defiziten sucht, sondern Schatzsuche betreibt." Ganz besonders bedankte sie sich bei Sabine Scheffczyk und deren Schülerinnen und Schülern der Friseurabteilung für die Aufführung einer "Zeitreise in elf Bildern": Mit passender Musik untermalt und in entsprechenden Kostümen gaben sie dem Publikum Einblicke in Mode und Frisuren aus verschiedenen Zeiten vom alten Ägypten bis ins 21. Jahrhundert und wurden dafür mit viel Applaus bedacht.



Mit melodischem Rock umrahmte die HSS-Band die Feierstunde. Auf Einladung von Frau Ernst und dem Rhein-Neckar-Kreis klang die Verabschiedung mit einem großzügigen Buffet gemütlich aus.

Abschiedsrede von Dorit Ernst

(Er/Hi) Meine sehr geehrten Damen und Herren, meine lieben Gäste,

der heutige Tag ist ein Tag des Abschieds, was mich doch mit einiger Wehmut erfüllt, andererseits ist er aber ein sehr glücklicher Tag, weil Sie alle zu mir zur HSS gekommen sind.

Ich möchte Ihnen von Herzen danken, dass Sie sich Zeit genommen haben.

[...]

In der vergangenen Stunde waren viele Lobesworte zu hören, die ich nicht allein auf meinem Konto verbuchen möchte. Ich möchte sie auf viele Konten verteilen, denn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben sie genauso verdient.

[...]

Die Hubert-Sternberg-Schule ist nun 130 Jahre alt. Ich freue mich, dass ich 35 Jahre davon mitgestalten durfte.

Die Hubert-Sternberg-Schule ist ein Ort

- an dem man immer willkommen ist,
- an dem man sich wohl fühlt,
- an dem man sich weiter entwickeln kann,
- an dem man sich Zeit für den Menschen nimmt,
- an dem nicht nach Defiziten gefahndet, sondern Schatzsuche betrieben wird.

Die Eigenschaften unserer Schule wurden und werden von Lehrerschaft, Verwaltung und Schulleitung geprägt. Dass jährlich Hunderte von Schülern erfolgreich zu ihren Abschlüssen der jeweiligen Schulart geführt werden und dabei zum mündigen Staatsbürger und zu einem verantwortungsbewussten Mitglied der Gesellschaft erzogen werden, ist der Erfolg des unermüdlichen Einsatzes unserer Lehrerinnen und Lehrer. Jedoch wird die Arbeit der Lehrer nicht leichter. Egozentrismus, zunehmende Bürokratie und Verrechtlichung erschweren das erzieherische und verwaltungstechnische Wirken. Manchmal würde man gern [...] die Besinnung auf das Wesentliche fordern.



Ehepaar Ernst

Der einzelne Mensch steht für uns im Vordergrund. Jeder Einzelne hat seine Bedeutung. Jeden einzelnen Schüler zu fördern und entwickeln, ist eine wunderbare Aufgabe für einen Lehrer. Besonders reizvoll ist jedoch aus meiner Sicht die Synthese von Technik und Pädagogik, die der Berufsschullehrer bewältigt. Als besonders spannend und notwendig sehe das innovative und kreative Weiterentwickeln der Lerninhalte. Wenn dann, wie bei mir zum Unterricht noch zusätzliche Aufgabenbereiche hinzukommen, wird der Anforderungskatalog noch größer. Aber es bieten sich damit auch neue Chancen und Möglichkeiten:

So ist das Kennen lernen neuer Menschen ein besonderer Gewinn, ebenso wie das

gemeinsame Lösen bisher ungewohnter Aufgabenstellungen.

Darum bin ich sehr dankbar für die interessanten Aufträge und Spielräume, die ich als Fachberaterin hatte, für das Vertrauen, die Kooperationsbereitschaft und herzliche Aufnahme im Ministerium und in den Arbeitsgruppen. Ich bin dankbar, für die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Schule, die ich als Schulleiterin zusammen mit dem Schulleitungsteam und dem Kollegium hatte, besonders

- in der Personalentwicklung,
- im Aufbau des Technischen Gymnasiums,
- in der Vernetzung und dem informationstechnischen Ausbau,
- bei den Neubauten,
- bei der Lernortkooperation
- und bei der Entwicklung der vielen Lehrerteams und des Leitbildes beim STEBS-Prozesses hatte.

Eine kleine berufliche Zusammenfassung möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Was war ich und was bin ich

- Pädagoge und Direktor,
- Redenschreiber und auch Lektor,
- Seelsorger und sehr oft Berater,
- aber auch Bauleiter und Einrichtungsplaner.
- Sekretär und Telefonist,
- Dompteur und manchmal auch Artist,
- Manager und auch Organisator,
- Beurteiler und Evaluator.
- Antreiber, besser noch Motivator.
- Mediator und Stylist,
- Europafachmann und Modespezialist.
- Vertreter und Sponsorsucher,
- Referent und Kontenbucher,
- Fachwissenschaftler und Bekehrer,
- Tafelkünstler und Schulkundelehrer,
- Geschichtenerzähler und Journalist,
- Gastgeber und ungern auch Archivist
- Mal sehen, was davon übrig bleibt,
- das zeigt das Leben, das zeigt die Zeit.



Zur Verabschiedung wurde Frau Ernst zum Mannschaftskapitän ernannt.

3. Dienstjubiläum

Technischer Oberlehrer **Peter Röthenmeier** begeht sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Nach einer Ausbildung zum Feinmechaniker und anschließenden Weiterbildung zum Feinmechanikermeister arbeitete Peter Röthenmeier viele Jahre im Physikalischen Institut in Heidelberg. 1987 beschloss er, Berufsschullehrer zu werden und begann seinen Dienst an der Johannes-Gutenberg-Schule in Heidelberg bei Anlagenmechanikern für Sanitärtechnik und Heizungsbauern.



Seit 2003 betreut er die praktische Ausbildung der Berufsfachschüler an der Hubert-Sternberg-Schule und vermittelt seinen Schülern alle berufspraktischen Grundfertigkeiten in Feinwerktechnik und Fertigungstechnik und unterstützt sie bei der Ausbildungsplatzsuche. Befähigt durch die Teilnahme an einer sonderpädagogischen Maßnahme setzt er sich besonders auch für Schüler mit Lernschwierigkeiten ein und hat schon vielen zu einem Ausbildungsplatz verholfen.

Gern stellt er sich neuen Herausforderungen, die sich durch NC/CNC-Technik und durch die neuen Lernfelderlehrpläne bieten. Herr Röthenmeier hat in seiner langjährigen Tätigkeiten viele junge Menschen in ihrer Berufsausbildung kompetent unterstützt und vorbildlich betreut. Die Hubert-Sternberg-Schule dankt ihm für sein großes Engagement.

40-jähriges Dienstjubiläum von Dorit Ernst

Das Kollegium, die Mitarbeiter, die geladenen Gäste gratulierten Dorit Ernst, der Schulleiterin der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch zu 40 Jahren im öffentlichen Dienst.

„Die Orchidee ist unter den Blumen etwas Besonderes, genau wie Du unter den Lehrern“, endete der ehemalige Leiter der Hubert-Sternberg-Schule Eduard Hadek seine Ansprache zu Ehren von Dorit Ernst.



Eduard Hadek, Uwe Bäuerle (RP), Dorit Ernst

Die Zahl 40 habe, so der Vertreter des Personalrats Oberstudienrat Jürgen Utz, nach der Zahlensymbolik die Bedeutung der Bewährung. Nach dem Abitur in Weilburg, dem Studium in Darmstadt und dem Referendariat in Heidelberg nahm Dorit Ernst 1973 an der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch ihren Dienst auf. Herr Bäuerle, der Vertreter des Regierungspräsidiums Karlsruhe überreichte Frau Ernst die Jubiläumsurkunde für 40 Jahre im öffentlichen Dienst.



Werner Philipp, der Vertreter des Landratsamtes, stellte die ausgeglichene und immer freundliche Art von Dorit Ernst in den Vordergrund. Besonders erwähnenswert sei die Aufgeschlossenheit, die eine Zusammenarbeit so erleichtere.

StD Jürgen Becker und der Technische Oberlehrer Hubert Gottmann visualisierten die vielseitigen Schauplätze ihrer Aktivitäten vom Jahr 1973 bis heute, wie u.a. ihr Einsatz für die CAD-Technik im Bekleidungsbereich, internationale Begegnungen und die Mitgestaltung von Wieslocher Veranstaltungen. „Das Faszinierende an meiner Laufbahn war vor allem, immer wieder auf neue Menschen und neue Aufgaben zu treffen“, unterstrich Dorit Ernst in ihrer Rede, in der sie ihrem Kollegium, ihrem Team und ihren Mitarbeitern dankte. „Nicht meine Arbeit ist besonders, sondern die Arbeit mit Ihnen“, schloss die Schulleiterin.

25-jähriges Dienstjubiläum von OStR Thomas Karrer

Nach dem Studium von Chemie und Sport begann Thomas Karrer 1989 seine schulische Laufbahn an der Gewerbeschule Mosbach. 1994 kam er als Studienrat an die Hubert-Sternberg-Schule.



Hier unterrichtete er in Klassen der zweijährigen Berufsfachschule, der einjährigen Berufsfachschule und des Berufsvorbereitungsjahres in seinen Fächern und wurde Oberstudienrat. Als die Hubert-Sternberg-Schule 2002 das Technische Gymnasium erhielt, übernahm er begeistert den Unterricht in Chemie und Sport. Begleitend zum Unterricht baute er die Chemiesammlung und die Laboreinrichtung auf.

Herr Karrer ist ein überzeugter Lehrer, der einerseits als sehr guter Fachwissenschaftler wirkt, andererseits als ausgezeichnete Pädagoge und Berater seinen Schülern Unterstützung und Ermutigung gibt. Viele Klassen- und Studienfahrten hat er betreut und bei sehr vielen schulischen Veranstaltungen mitgestaltet. Als Kollege und Mitglied des örtlichen Personalrats genießt er die hohe Wertschätzung der Lehrerschaft und der Schulleitung. Die Hubert-Sternberg-Schule ist stolz darauf, Herrn Karrer in ihrem Kollegium zu haben.

4. Schulentwicklung / Leitbild

Berufliche Schulen bestreiten neue Wege "Systematische Qualitätsentwicklung" lautet die Formel, mit der die beruflichen Schulen die Qualität des Unterrichts verbessern wollen. Den Anstoß dazu lieferte das Projekt "Stärkung der Eigenständigkeit beruflicher Schulen" (STEBS) des Landes Baden-Württemberg. Bereits seit 2 Jahren arbeiten 16 berufliche Schulen im Regierungsbezirk Karlsruhe am Aufbau eines systematischen Qualitätsmanagements.



Eine dieser 16 Schulen ist die Hubert-Sternberg-Schule, die mit den Themen Teambildung und Leitbildentwicklung mit einem Zertifikat ausgezeichnet wurde



Das Schulentwicklungsteam der HSS. v.l.: Projektleiter/in Friedemann Grötzinger, Sabine Scheffczyk, Schulleiterin Dorit Ernst, vom Regierungspräsidium RSD Volker Bachura, Personalrat Jürgen Utz

Das Leitbild der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch ist der verbindliche Orientierungsrahmen aller Mitarbeiter. Dazu gehören Lehrkräfte, Verwaltung und Schulleitung.

Schulführung

Die Schulleitung koordiniert und delegiert Aufgaben und Verantwortlichkeiten in einem kooperativen und transparenten Führungsstil. Entscheidungen werden unter Mitwirkung der Betroffenen gefällt und offen gelegt.

Schulorganisation

Die Lehrerinnen und Lehrer bilden Teams, die ihre individuellen Stärken nutzen, um effizient Unterricht zu gestalten. Für projektorientierten Unterricht ermöglichen wir flexible Rahmenbedingungen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Schüler werden von uns zu selbstbewussten, verantwortungsfreudigen, freien und beruflich kompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft ausgebildet und erzogen.

Unterrichten und Bewerten

Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten und bewerten nach den Prinzipien Gerechtigkeit, Transparenz und Vertrauen. Durch praxisnahen und schüleraktiven Unterricht führen wir die Schüler zur Selbstständigkeit.

Schulkultur

Wir vereinbaren gemeinsam grundlegende, nachvollziehbare Regeln, deren Einhaltung konsequent eingefordert wird. Dabei nehmen wir unsere Vorbildfunktion wahr. Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl aller am Schulleben Beteiligten auch durch schulartübergreifende und außerunterrichtliche Veranstaltungen. Wir respektieren und achten einander und nehmen auf die Meinung unserer Kollegen und Schüler Rücksicht.

Schule als Lebens- und Lernraum

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen. Wir legen Wert auf zeitgemäße technische Ausstattung unter Einbeziehung ergonomischer und pädagogischer Aspekte.

Teamschule

Wir gehen fair miteinander um, pflegen eine konstruktive Feedback-Kultur und offenen Umgang. Entscheidungen der Teams werden kommuniziert, transparent dargestellt und in der Umsetzung von allen unterstützt.

Unser Leitbild

Hubert-Sternberg-Schule
Wiesloch



Teamschule

Überprüfung der Ziele

Wir arbeiten an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess durch Feedback aller am Schulleben Beteiligten. Durch Überprüfung unserer Leitziele und deren Umsetzung verbessern wir die Lehr- und Lernqualität an unserer Schule.

5. Bericht des Hospitationsteams

(Rd) Im Schuljahr 2007/08 haben wir Metallbauer (Hr. Güngör, Fr. Rederath und Hr. Treffinger) uns zu einem Hospitationsteam zusammengefunden. Hintergrund war nicht nur das Wissen, dass diese Hospitationen im Rahmen von OES sowieso eines Tages verbindlich sein werden, sondern auch die Überzeugung, dass sich bei jedem von uns Dinge finden lassen, die verbessert werden können und die uns selbst nicht auffallen.

Aus Zeitgründen war es nicht möglich, dass jeder jeden einmal besucht. Daher haben wir uns entschlossen, die Besuche so zu organisieren, dass jeder einmal besucht und einmal besucht wird.

Das Feedback der Kollegen hat uns in jeder Hinsicht weitergebracht. Die positive Rückmeldung, die Lehrer eher selten bekommen, tut einfach gut, so dass die Anregungen zur Verbesserung auch von allen angenommen werden konnten. Auch der „Beobachter“ hat etwas davon: Es ist interessant zu sehen, wie Kollegen den Unterricht aufbauen und mit den Schülern umgehen. So konnte in allen Fällen jeder der Beteiligten etwas für sich mitnehmen.

Die Anwesenheit anderer Lehrer im Klassenzimmer weckt sicherlich bei vielen nicht nur angenehme Erinnerungen. Aber die Situation bei Hospitationen ist eine andere, weil sich beide auf Augenhöhe begegnen. Wenn dann noch sichergestellt ist, dass die bekannten Spielregeln für Hospitationen eingehalten werden, kann diese Art der Feedbackkultur zu einer Bereicherung für die beteiligten Lehrer und damit zu einem festen Bestandteil des Schulalltags werden. Wir jedenfalls werden im neuen Schuljahr mit den Besuchen fortfahren.

6. Prüfungen der Berufsschule

(Be) Einen großen Bereich unserer schulischen Tätigkeit nehmen die im halbjährigen Turnus stattfindenden Abschlussprüfungen in den 3 und 3,5-jährigen Teilzeitklassen der Berufsschule ein.



In der Winterprüfung am 6. – 8. November 2007 nahmen 144 Auszubildende teil. In der Abschlussfeier am 18. Dezember 2007 im Gemeindesaal der Dreifaltigkeitsaalkirche konnten 15 Preisträger für hervorragende Leistungen ausgezeichnet (1x1,3 und 4x1,4) werden. Die Gastrede hielt Theo Sauer, Bürgermeister der Gemeinde Helmstadt-Bargen



Einen richtigen Ehrungsmarathon gab es in der Sommerprüfung, die vom 6. - 8. Mai 2008 durchgeführt wurde. Von insgesamt 73 Teilnehmern konnten in der Abschlussfeier am 24. Juni 2008 insgesamt 27 Preisträger mit Buchpreisen und Urkunden ausgezeichnet werden (2x1,0, 1x1,2 und 1x1,4).

Als Gastrednerin referierte Martina Kunz, Ausbilderin am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg, über "Anforderungen im Beruf – heute."

7. Bericht des EQJ

(RA) Mit der Einstiegsqualifizierung Jugendlicher (EQJ) wollen die Bundesregierung und die Wirtschaft Jugendlichen bis 25 Jahren, die auch nach den bundesweiten Nachvermittlungaktionen ohne Ausbildungsplatz geblieben sind, eine Perspektive bieten.

Für eine 6- bis 12-monatige Teilnahme an einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung wird ein Zertifikat der entsprechenden Kammer ausgestellt, mit dem das Praktikum auf die anschließende Berufsausbildung angerechnet werden kann. Die Praktikumsvergütung für eine EQJ kann durch ein Sofortprogramm der Bundesregierung mit bis zu 192 Euro monatlich zuzüglich des pauschalierten Sozialversicherungsbeitrages gefördert werden (99 Euro ab 01.02.2007)

www.arbeitsagentur.de
www.ausbildernetz.de

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2007/2008 besuchten ca. 20 Schüler und Schülerinnen die EQJ-Klasse an der Hubert-Sternberg-Schule in Wiesloch einmal wöchentlich für 6 Schulstunden. Im zweiten Halbjahr verdoppelte sich diese Zahl fast und führte dazu, dass die Schule sogar genug Schüler und Schülerinnen hatte, um eine weitere Klasse zu bilden. Neben den Fächern Deutsch, Gemeinschaftskunde, technischer Mathematik und Fachtheorie unternahmen die Schüler mit Herrn Dittler vom BBQ mehrere außerunterrichtliche Exkursionen, die die Schüler und Schülerinnen auf das weitere Leben vorbereiten sollten. So wurden beispielsweise Bewerbungen geschrieben und korrigiert und Vorstellungsgespräche durchgespielt. Des Weiteren wurde die Wieslocher Bibliothek besucht, um den Schülern die Freude des Lesens wieder näher zu bringen. Der Lehrplan der zu unterrichtenden Fächer lehnt sich an den des ersten Berufsschuljahres an. Für ca. 75 % der Schüler und Schülerinnen war die EQJ im vergangenen Schuljahr besonders erfolgreich, da sie von den Betrieben, bei denen sie dieses längere Praktikum gemacht hatten, übernommen wurden.

8. Technische Kompetenz und Mittlere Reife aus einem Guss

(Ba) 25 Absolventen haben den mittleren Bildungsabschluss erreicht

Eine fröhliche Entlassfeier konnten die Schüler der zweijährigen Berufsfachschule an der Hubert-Sternberg-Schule in Wiesloch durchführen. Waren doch schwierige Wochen mit aufwändigen Prüfungen und anspruchsvollen Projektarbeiten vorüber. „Sicher erstaunt es euch nachträglich und ihr habt dies bei der Anmeldung an unserer Schule auch nicht erwartet, dass ihr in doch recht kurzer Zeit eine Torsteuerung programmieren und einen Schraubstock selbst bauen könnt“, bemerkte Frau Oberstudiendirektorin Dorit Ernst in ihrer Abschlussrede.

25 junge Schüler haben mit gutem Erfolg die Mittlere Reife mit einem gewerblich-technischen Schwerpunkt erreicht. Dies ist eine schöne Leistung und so konnte Frau Ernst auch ein Lob für gute Leistungen und gutes Verhalten an Dirk Konrad (Wiesloch) aussprechen. Einen Buchpreis für hervorragende Noten erhielt Marvin Knaus aus Östringen. Dass gute Leistungen nicht mit blindem Strebertum einhergehen müssen, betonte im anschließenden Teil der Klassenlehrer Dr. Rainer Balzer, der

besonders auch beim einwöchigen Aufenthalt der Klasse auf Norderney die Entwicklung der Sozialkompetenzen der Schüler trainiert hatte. Dies zeigte dann auch der spontane Beifall während der Preisverleihung.

Sieben Absolventen wechseln im nächsten Jahr aufs Technische Gymnasium an der Hubert-Sternberg-Schule. Dort kann auf den Grundlagen, die in der Berufsfachschule gelegt wurden, aufgebaut werden. Erfreulicherweise hat ein großer Teil der Schüler einen Ausbildungsplatz, durchweg in seinem Wunschberuf, gefunden.

So können die Schüler mit Zuversicht ins Berufsleben starten.

9. Studierfähigkeit im Turbo-Format

(Ba/Hi) 15 Absolventen haben die Studierfähigkeit an der Hochschule in knapp 10 Monaten erreicht!

Der Stolz auf die eigene Leistung und die Freude über das Erreichen eines hohen Zieles stand den 15 Absolventen des einjährigen Berufskollegs für Technik der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch bei der Abschlussfeier ins Gesicht geschrieben.

Und stolz auf das Erreichen der Studierfähigkeit, in knapp 10 Monaten Berufskolleg nach 3 Jahren in der gewerblichen Ausbildung, dürfen Sie auch sein, sagte Schulleiterin Dorit Ernst bei der Zeugnisausgabe.



Die großen Chancen dieser hoch qualifizierten Absolventen, gerade für einen technischen Ingenieurberuf, fallen in eine Zeit, in der Ingenieure besonders gefragt sind, wie Frau Ernst ausführte. Dies gilt natürlich besonders für herausragende Absolventen, die für sehr gute Leistungen und vorbildliches Sozialverhalten mit Buchpreisen bedacht wurden. Mit großer Freude konnte Frau Ernst die Herren Patrick Jung (Rauenberg), Jochen Kamuf (Bad Schönborn), Marcus Lehman (Dielheim) und Timo Stappenbeck

(Bammental) auszeichnen und empfahl dabei: "Wagen Sie den Schritt an die Hochschule; studieren heißt sich eifrig bemühen und was Sie erwartet, wird vielfältig und bedarfsorientiert sein - aber ihr schon gezeigtes großartiges Engagement ist eine gute und solide Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn."

In seiner launigen Abschlussrede betonte der Klassenlehrer Herr Geis die gute Arbeitsatmosphäre, die den Unterricht im Berufskolleg geprägt hat. Auch aus diesem Grund hat er die Klasse sehr gerne unterrichtet. Übereinstimmend teilten die Schüler mit, dass sie auch als gutes Team zusammengefunden hätten und den guten Kontakt untereinander während des Studiums weiterpflegen wollen.

10. Kleider machen Leute,

so begrüßte Studienrat Manfred Geider- Klary, seinen entsprechend festlich gekleideten Abiturjahrgang. Aber nicht nur Kleider, sondern auch ein bestandener Schulabschluss macht Leute. In seinen weiteren Ausführungen berichtete er vom Projekt Abi am TG in Wiesloch, indem 38 Schüler und 7 Schülerinnen, nach 3600 Unterrichtsstunden, die Diskrepanz zwischen IST- und SOLL-Zustand erfolgreich überwunden haben.



In ihrer 5ten und letzten Abi-Rede, erinnerte die Schulleiterin Dorit Ernst an das Jahre 2001, als das Kultusministerium grünes Licht für die Einrichtung des Technischen Gymnasiums gab. In kürzester Zeit mussten interessierte Schüler und qualifizierte Lehrer gefunden werden. Im September 2001 begannen dann 46 Schülerinnen und Schüler in zwei Klassen am neuen Technischen Gymnasium für Informationstechnik in Wiesloch.

Von einem Team, das gemeinsam ein Ziel erreichen will, sprach OStR Jürgen Edinger. Jeder habe seine Stärken eingebracht und dem anderen bei seinen Schwächen geholfen - das "Wir-Gefühl" stand bei allen an erster Stelle. Das Abitur, der höchstqualifizierte

Abschluss, sei eine Eintrittskarte zu Bereichen, die nicht jedem offen stehen. "Was ihr jetzt daraus macht, liegt an euch".

Auch beim fünften Abiturjahrgang wurden wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler auf der Bühne geehrt. Angeführt wird die Erfolgsliste von Ilijan Christov und Kai Bouch (1,1), Uli Jurkewitz (1,2), Kevin Zuber und Nils Machner (1,5), Frederik Bader (1,6) und Christian Forte (1,8).



Für Uli Jurkewitz war es sogar ein richtiger Ehrungsmarathon. Gleich viermal wurde er als Preisträger genannt. Im Einzelnen wurden folgende Preise vergeben: Ferry Porsche-Preis (Uli Jurkewitz), Preis der Chemischen Gesellschaft (Ilijana Christov, Preis der Physikalischen Gesellschaft (Kai Bouch, Stefan Baust, Uli Jurkewitz, Ferdinand Weißbrod und Kevin Zuber), Sportkreis Heidelberg (Matthias Mrohs und Daniel Zinser), Maul-Medaille (Uli Jurkewitz und Christina Koch), SAP-Preis (Kevin Zuber und Kai Bouch). Den Preis der Hubert-Sternberg-Schule (Christian Forte und Frederik Bader). Thomas-Naogeorgus-Preis für Leistungen in ev. Religion (Christina Nitsch) Persönlich überreichte Peter Kinkel den Preis des Lions-Clubs Südliche Bergstraße (Nils Machner und Uli Jurkewitz)

11. Profil Technik am TG der HSS

(Wd) Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wird am TG der Hubert-Sternberg-Schule neben dem Profulfach Informationstechnik nun auch das Profulfach Technik angeboten. Im Hinblick auf den nun schon länger andauernden Fachkräftemangel in der BRD, speziell im Ingenieurbereich, eröffnen sich hier den Schülern und Schülerinnen gute bis sehr gute Zukunftsperspektiven. Das Profulfach Technik setzt sich jeweils hälftig aus den beiden Fächern Elektrotechnik und Maschinenbautechnik zusammen, wobei die im Theorieunterricht erworbenen Kenntnisse im Labor vertieft und erweitert werden. Vermittelt wird der bis zum Abitur erforderliche

Stoff von erfahren Elektrotechnik- und Maschinenbau-Ingenieuren/Innen, die zum Teil vor Beginn ihrer schulischen Tätigkeit längere Zeit selbst in Forschung und Industrie tätig waren.

Durch die enge Zusammenarbeit der HSS mit ihren dualen Partnern im Bereich der Berufsschule ergeben sich auch hier vielfältige Möglichkeiten, den Schülern und Schülerinnen den Kontakt zu den umliegenden Firmen in der Hightech-Region Rhein-Neckar zu ermöglichen. Stellvertretenden seien hier Exkursionen zu KS Gleitlager und zu SLR in St.-Leon-Rot genannt, sowie die Besichtigung des Groß-Kraftwerks in Mannheim. Dabei bestand unter anderem die Möglichkeit, sich über spätere Studienmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder zu informieren.

Besuche im Forschungszentrum Karlsruhe, welches in Zusammenarbeit mit der Elite-Universität Karlsruhe das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) als Pendant zum MIT ins Leben gerufen hat, und ein Vorlesungsbesuch an der Universität Heidelberg komplettieren das Programm. Des Weiteren wird speziell in der Unterrichtseinheit Energietechnik in der J1 die allgegenwärtige Problematik des Treibhauseffekts thematisiert und durch Besuche von Vorträgen und Filmen Alternativen zur heutigen „Energieerzeugung“ aufgezeigt und analysiert.

Alles in allem bietet das Profulfach Technik am TG im Vergleich zu allgemein bildenden Gymnasien optimale Voraussetzungen für ein späteres Ingenieurstudium.

Schülerzahlen:

Schuljahr 2006/2007:	EK 20 Schüler
Schuljahr 2007/2008:	EK 20 Schüler JG1 17 Schüler
Schuljahr 2008/2009:	EK 13 Schüler JG1 20 Schüler JG2: 17 Schüler

12. Global Studies: Besuch bei der Firma Langenbach in Wiesloch

(Se) Schüler der EK und der Jahrgangsstufen 1 und 2 zu Besuch bei Global Player

Das Fach Global Studies wird seit einiger an verschiedenen Schulen in Baden-Württemberg unterrichtet. Ziel ist es, den Schülern Einblicke in die Globalisierung zu verschaffen und die wissenschaftlich-technischen, politischen und soziokulturellen Ausweitungen dieses Prozesses zu erfassen. Um diese Kenntnisse zu vertiefen, gelang es uns im Juli 2008, einen Besuchstermin bei der Firma Langenbach in Wiesloch zu vereinbaren.

Die Firma Langenbach ist seit Jahren sehr erfolgreich im Bereich Catering und Gastronomie tätig und kann auf rund 20 Jahre internationale Markterfahrung zurück blicken.

Die Schüler beider Kurse durften also gespannt sein auf die Ausführung Herrn Langenbachs, der als erfolgreicher Global Player und absoluter Kenner des Marktes und der globalen Prozesse hervorragende Einblicke in die Zusammenhänge der Globalisierung geben konnte. Seine mediengestützten Ausführungen weckten schnell das Interesse der Schüler und es entwickelte sich ein angeregter Dialog zwischen Gastgeber und Gästen, was von beiden Seiten als sehr positiv empfunden wurde.

Die Schüler empfanden die Gelegenheit, sich mit einem absoluten Kenner der Globalisierung unterhalten zu können und konkrete Antworten auf ihre gezielten Fragen zu bekommen als absolute Bereicherung des Schullalltags. Der Besuch wurde von allen Seiten als sehr informativ und angenehm empfunden.

13. Meisterkurs Metallbautechnik

(Rd) Auch im Schuljahr 2007/2008 konnten wir an unserer Schule mit einem Meisterkurs Metallbautechnik beginnen. Leider musste der geplante Beginn von September auf Februar verschoben werden, da die Prüfungen dann gemeinsam mit der Prüfung der Mannheimer Meisterschule stattfinden können.

Pünktlich zum Kursbeginn fanden sich dann auch die Schüler ein, wie gewöhnlich eine bunt gemischte Gruppe. Diesmal besteht sie allerdings hauptsächlich aus Schülern, die erst vor kurzem die Gesellenprüfung an unserer Schule bestanden haben. Einige der Schüler hatten zu Beginn des Kurses noch nicht einmal die Prüfungen abgeschlossen und dennoch die Genehmigung der Kammer, am Meisterkurs und an der Meisterprüfung teilnehmen zu dürfen. Diese Entwicklung ist nicht nur positiv zu werten: der Vorteil, den die Schüler im theoretischen Teil haben (immerhin sind sie mittendrin im Stoffgebiet), steht einem klaren Mangel an Erfahrung und an handwerklicher Fertigkeit gegenüber.

Entsprechend groß sind dann auch die Unterschiede zwischen den Schülergruppen im Theorieunterricht: Da gibt es diejenigen, die gerade von der Schule kommen und über das aktuelle Wissen auf Gesellenniveau verfügen, und diejenigen, die die Schule schon länger verlassen haben und sich vieles neu erarbeiten müssen.

Wie bereits früher müssen die Schüler einen Vorschlag für ein eigenes Prüfstück einreichen. Neu ist hier, dass kein Themengebiet vorgegeben wird, sondern jeder ein völlig

anderes Prüfstück eingereicht hat. Das stellt die Lehrer vor die Situation, völlig unterschiedliche Entwürfe prüfen zu müssen. Im diesjährigen Kurs können mehr Stunden von Lehrern der HSS geleitet werden, da wir im Metallbau jetzt stärker besetzt sind. Auch die Praxisstunden finden bei uns statt, so dass die Schüler nicht wie im vorigen Kurs an verschiedenen Schulen unterrichtet werden. Leider kann aber der Teil Auftragsabwicklung und Kalkulation noch nicht von einer Lehrkraft unserer Schule übernommen werden (vielleicht hat ja jemand Lust, uns im nächsten Kurs hierbei zu unterstützen?).

Bedingt durch die gemeinsame Prüfung mit der Meisterschule Mannheim wird die praktische Prüfung in Mannheim stattfinden. Hierbei arbeitet die Heinrich – Lanz - Schule sehr kooperativ mit uns zusammen, sodass wir für unsere Schüler keine Nachteile erwarten. Auch im Bereich der theoretischen Abschlussprüfung ist die Zusammenarbeit mit der Mannheimer Schule sehr offen und vertrauensvoll. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass wir für diesen Kurs einen ebenso erfolgreichen Prüfungsverlauf wie beim letzten Mal erwarten können.

14. Aktivitäten in der Körperpflege

(Sk) Teamtraining mit der IKK „Gemeinsam statt gegeneinander!“

Wie schon im letzten Jahr haben wir wieder mit Hilfe einer Trainerin der IKK, Regeln für unsere gemeinsame Arbeit in der Werkstatt aufgestellt und mit entsprechenden Spielen und Aufgaben erprobt.

Durch diesen harmonischen Einstieg in unsere gemeinsame Arbeit in der Einjährigen Berufsfachschule für Körperpflege ist die Zusammenarbeit in der Werkstatt sehr teamorientiert.



Projekt Kreative Haarfarbe, Nageldesign und kreatives Make-up

Die Gesellenprüfung rückt näher. Damit unsere Schülerinnen und Schüler fit sind um ihr Prüfungsstück ausführen zu können, bieten wir ihnen im Technologiepraktikum in der Friseur-Werkstatt an, eine kreative Haarfarbe zu gestalten.



In einem Kleinprojekt erstellen die Schüler einen Arbeitsplan und erarbeiten am Übungskopf die Farben. Die Ergebnisse werden überprüft und bewertet. An einem weiteren Unterrichtstag haben wir wie schon im letzten Jahr eine Fachtrainerin der Firma LCN eingeladen, die mit den Schülern relevante Techniken zur dekorativen Nagelgestaltung einübt und ihnen aktuelle Tipps gibt ihr Prüfungsthema passend zu gestalten.

Die Schüler konnten dieses Wissen am Tag der offenen Tür im Rahmen eines angebotenen Workshops an unsere Besucher weitergeben und somit vertiefen. Für die Vorbereitung auf die Prüfungsaufgabe „Kreatives dekoratives Make-up“, hat sich die Zusammenarbeit mit der Firma Alcina bewährt. Die Fachkosmetikerin der Firma steht hier unseren SchülerInnen sehr fachkompetent und hilfreich zur Seite. Sie gibt durch Demonstration und praktischen Übungen Einblicke in die Geheimnisse der Visagistik.

Tag der offenen Tür

Beim Tag der offenen Tür waren besonders die Schülerinnen und Schüler der 1BFK stark vertreten. Sie hatten im Vorfeld in einem Projekt die Aufgabe zu bewältigen, historische Frisuren mit ungewöhnlichen Materialien umzusetzen. Watte, Nudeln, Alufolie und einiges mehr standen Ihnen dabei zur Verfügung.

Es war wichtig die typischen Frisurenformen der jeweiligen Epoche klar herauszuarbeiten und den Charakter der Frisuren deutlich zu machen. Schon die Erarbeitung hat viel Spaß

gemacht, dass die ausgestellten „Frisuren“ am Tag der offenen Tür den Besuchern auch gefallen haben, war eine zusätzliche Freude.

Auch Lehrer müssen lernen

Wir Technischen Lehrer der Abteilung Körperpflege gehören einer Facharbeitsgruppe an, die sich ca. viermal im Jahr trifft. An diesen Tagungen werden sowohl pädagogische Themen, als auch fachliche Problemstellungen bearbeitet. Am 24.01.08 haben sich 17 Lehrer in der Hubert-Sternberg-Schule getroffen. Themen des Tages:

- Die Einführung der Lernfelder und die Umstrukturierung der Ausbildung und Prüfung im Friseurhandwerk
- Kreative Strähntechniken und Produktschulung (unterstützt durch die Firma Wella mit zwei Fachtrainern).

Es war ein umfangreiches Programm, das zu bewältigen war, aber der Aufwand hat sich gelohnt. Mit vielen neue Ideen und Anregungen konnten die Kollegen wieder an ihre Stammschulen fahren.

15. Moodle

(Mi) Wie schon in den Jahren zuvor wurde wieder interne Schulungen rund um die Plattform durchgeführt.

Die Zugriffsstatistik zeigt eine erfreuliche Tendenz nach oben, und immer mehr KollegenInnen setzen die Plattform zum Unterricht oder für die Organisation ihres Unterrichts ein.

Technisch gesehen war es ein höchst abwechslungsreiches Jahr mit Höhen und Tiefen. Der Host der Plattform (Belwue) hatte im Februar 2008 auf die Version 1.8 umgestellt, die aber sehr ressourcenhungrig war und deswegen den Server bei Belwue zur Vollast gebracht hatte. Dies wirkte sich dahingehend aus, dass das System ab diesem Zeitpunkt sehr träge reagierte. Belwue reagierte in den Pfingstferien mit dem Update auf die Version 1.9. Im Juni ist der neue Server bezogen worden und nun kann man sagen, dass das System wieder hervorragend funktioniert.

Im Regierungspräsidium Karlsruhe wurden ca. 40 Fortbildungen angeboten. Dieses Angebot wird im Schuljahr 2008/2009 noch weiter ausgebaut, beginnend mit Basiskursen, Administration von Moodle, Moodle in der Schulorganisation und Moodle im Unterricht.

16. Networking Academy an der HSS

(Mi) Erneut erhalten 16 Schüler des Technischen Gymnasium Wiesloch Zertifikate der Cisco.

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die Hubert-Sternberg-Schule im Rahmen des "Cisco Networking Academy Programs (CNAP)" und der "Bildungsinitiative Networking" als Networking Academy tätig. Damit haben die Auszubildenden zum IT-Fachinformatiker und aber auch die Schüler des Technischen Gymnasiums im Fach Informationstechnik die Möglichkeit, an der Zertifizierung zum "Cisco Certified Network Associate (CCNA)" teilzunehmen.

Im Rahmen der Cisco Networking Academy wird nicht nur das Wissen über neue Technologien (Kenntnisse über Entwurf, Einrichtung, Betrieb und Wartung kleinerer und mittlerer Computer-Netzwerke) vermittelt, sondern es werden auch neue Möglichkeiten des eLearnings aufgezeigt.



Das komplett web-basierende, in englischer und deutscher Sprache bereitgestellte Curriculum kombiniert nicht nur Online-Lerninhalte mit berufsrelevanter Praxis. Jede Lerneinheit bietet multimediale Verknüpfungen innerhalb des Curriculums und Links in das Internet: Grafiken, Animationen und Videos veranschaulichen den Lernstoff, interaktive Übungen fördern das Verständnis.

Die multimediale Aufbereitung unterstützt schrittweises und abwechslungsreiches Lernen. Dies motiviert und regt zum selbständigen Erarbeiten der Lerninhalte an. Die Wissensvermittlung und die regelmäßige Lernkontrolle finden online am Computer statt. Nach erfolgreichem Abschluss des „Final Exams“, erhalten die SchülerInnen für das Unterrichtsmodul CCNA-Course 1: Grundlagen von Netzwerken ein Zertifikat:

Das CCNA-Zertifikat genießt weltweite Anerkennung in der Industrie und ist gerade für unsere SchülerInnen im Profiffach Informationstechnik eine hervorragende Zusatzqualifikation, um ihr persönliches Profil aufzuzeigen.

17. Man ist was man isst..."

(Mu) Angelehnt an die Poster-Shows bei wissenschaftlichen Kongressen erarbeiteten die Schüler der JG2 des TGI eine Ausstellung zum Thema "Chemie und Ernährung". Auf 12 Plakaten werden aktuelle Themen rund um das Thema Essen im Durchgang zum Neubau C vorgestellt und diskutiert. Sowohl der Laie wie auch der chemisch versierte Betrachter findet dabei Anregungen und nützliche Hintergrundinformationen.

Beispiele für Themen sind:

- Fettsäurezusammensetzung in Fast Food,
- Functional Food am Beispiel einer cholesterinsenkenenden Margarine,
- Energy Drinks, Sinn und Unsinn isotonischer Getränke
- oder aber der Dauerbrenner Diäten.



Die Schüler bewerten ihre Plakate gegenseitig und müssen in einem abschließenden Gespräch dem betreuenden Lehrer Rede und Antwort stehen.

18. Fertigstellung des Neubaus

(Er) Die Aufstockung des Gebäudes D war noch nicht fertig gestellt, da waren sich Schulleitung und Schulträger einig, dass damit der Raumbedarf der Hubert-Sternberg-Schule nicht gedeckt werden könne. Grund dafür war der große Bedarf an Klassenräumen und Fachräumen für das 2001 eingerichtete Technische Gymnasium.

Das vor vielen Jahren als Provisorium gebaute zweistöckige Gebäude C (Pavillon genannt) wurde 2006 abgerissen und machte damit Platz für ein neues dreistöckiges Gebäude, das mit dem Gebäude D verbunden sein sollte. Um auch der immer größer werdenden Zahl an Lehrern gerecht zu werden, musste ein neues Konferenzzimmer eingeplant werden. Eine gute Entscheidung war, die Verwaltungsräume der Schule im Neubau vorzusehen. Das hatte einen neuen Haupteingang zur Hubert-

Sternberg-Schule und eine neue Adresse (jetzt: Parkstr. 7) zur Folge. Erfreulicherweise konnte die Schulleitung bei der Gestaltung des Grundrisses mitwirken.



So wurde ein optisch gelungenes, funktionelles Gebäude mit Verwaltungsebene und großem Konferenzzimmer, 7 Klassenräumen, 2 Computerräumen, 3 Lehrerzimmern, 1 Sanitätsraum mit Lehrerbibliothek, 2 Sammlungsräumen und Sanitärraum erstellt.

300 000 € standen für die Einrichtung und Ausstattung zur Verfügung. Ein großer Teil der Mittel wurde für die Möblierung verwendet, der zweite Teil für die EDV-Ausstattung der Computerräume und Klassenräume, die alle über Beamer und direkte EDV-Anschlüsse verfügen.

Nach den Herbstferien 2007 konnten alle Räume ihrer Nutzung übergeben werden. Die moderne und innovative Gestaltung und Ausstattung des Neubaus findet bei Nutzern und Besuchern großen Anklang.

Die geräumten alten Verwaltungsräume werden nach einem Umbau als Hausmeisterzimmer, Schülerbibliothek und Stillarbeitsraum genutzt, die übrigen Zimmer werden zu Klassenräumen umgebaut.

19. Bau einer Cafeteria

Viele Schülerinnen und Schüler kommen ohne Pausenbrot oder ein anderes Frühstück in die Schule. Um eine gute Pausenversorgung zu gewährleisten, entschloss sich der Rhein-Neckar-Kreis zum Bau einer Cafeteria. Ihr Standort ist mitten im Zentrum der beruflichen Schulen mit seitlichem Zugang zur Aula. So kann sie bei Veranstaltungen in der Aula mitbenutzt werden. Das 80 m² große Gebäude enthält einen großen Verkaufs- und

Aufenthaltsbereich, der zur Hubert-Sternberg-Schule hin geöffnet ist.



Diese Zeiten sind endlich vorbei

Frau Sailer wird in gewohnt guter Qualität ihre Waren anbieten und sie um ein neues Repertoire erweitern. Schüler und Lehrer können Anregungen einbringen.

Die drei beruflichen Schulen des Rhein-Neckar-Kreises freuen sich über diese Bereicherung des Schulzentrums, da sie den Verkauf der Esswaren ab September in neuer Umgebung genießen können.

20. Besuch des Multivisions-Vortrags „Klima und Energie“

(JG1) Am 16. April lud der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.) Klassen aus der Region zu einem multivisionalen Vortrag über Energie und Klimaschutz ein. Auch 15 Schüler der Eingangsklasse sowie der Technikzug der Jahrgangsstufe 1 des Technischen Gymnasiums fanden sich im Palatin ein.

Nach einer kurzen Einführungsrunde erklärten die Vertreter des BUND die aufkommende Klimaproblematik, der sich die Weltbevölkerung in der Zukunft stellen muss. Diese Aussagen wurden durch einen sorgfältig recherchierten Filmbetrag untermauert. Nicht nur die Probleme darstellend, wurden auch Vorschläge zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes aufgezählt. Gut ausgearbeitet und fundierte Informationen verbreitend, stellte diese Multivision den Schwerpunkt des Vortrags dar.

In der abschließenden Frage- und Diskussionsrunde wurden aufgekommene Fragen geklärt, sowie der im Internet zu findende CO₂-Rechner vorgestellt. Dieser ist ein einfaches Mittel, durch Angabe von täglichen Verhaltensmustern den eigenen jährlichen CO₂-Ausstoß zu ermitteln.

Weitere Informationen bietet der BUND auf seiner Homepage, www.bund.de sowie auf www.multivision.info an.

21. Flammrichten in Theorie und Praxis

(Hk) Interessanter Vortrag an der DVS-Schweißkursstätte der Hubert-Sternberg-Schule Wiesloch

Der Leiter der DVS-Kursstätte, Herr OStD.i.R. Eduard Hadek begrüßte über 60 Besucher, die nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch aus dem hessischen Odenwald, Darmstadt und Mainz kamen.

Der Referent, Herr Dr. Ing. Hans Fröhlich von der Fa. Air Liquide aus Halle, vermittelte in einem einstündigen Vortrag die theoretischen Grundlagen des Flammrichtens.



Nach dem Theorieanteil folgte die praktische Vorführung durch Herrn Vogt, Betriebsmeister der Schiffswerft Braun in Speyer. Anhand verschiedener Werkstoffe und Profile wurde den Teilnehmern die praktische Anwendung des Flammrichtens nahe gebracht, die teilweise auch selbst Hand anlegen konnten.

22. Studenten der Hochschule Mannheim treffen auf Azubis der HSS.

(Be) Unter dem Motto -"Schweißen verbindet" führten die beiden Technischen Lehrer Hubert Gottmann und Klaus Heinzler Studenten der Hochschule Mannheim in die Geheimnisse des Schweißens ein.



Zusammen mit ihrem Professor Dr. Bernd Schinke kamen über 20 Studenten aus unterschiedlichen Studiengängen und Semestern zur DVS Kursstätte nach Wiesloch und trafen dort mit Auszubildenden der Metallbautechnik zusammen.

Mit Gesichtsmaske, Schürze und Handschuhen bewaffnet konnten sich die Studenten an verschiedenen Schweißverfahren versuchen und vieles von den Azubis lernen.

23. Betriebsbesuche: Kennenlernen und Ausdruck von Wertschätzung

(Rd) Gibt es an der HSS noch Metallbautechnik nach der Ära Hauser? Diese bange Frage mag sich mancher Meister gestellt haben, nachdem durch unglückliche Umstände alle Theorielehrer der Fachgruppe ausgetauscht werden mussten, und das in Zeiten stark steigender Schülerzahlen. So kannten sich Lehrer und Meister plötzlich nur noch vom Telefon, und die Lehrer kannten die Betriebe nur aus den Berichten der Schüler. Da Handwerker eher nicht so stark am Pflugschaftsabend vertreten sind und auch sonst die Schule eher selten aufsuchen, wurde es Zeit, aktiv zu werden und den Betrieben unsererseits Besuche abzustatten.

Unterstützt von wenigstens einem erfahrenen und allseits bekannten Kollegen begannen wir also, einige unserer Betriebe zu besuchen. Ein von Herrn Kleinbongart organisierter Besuch der Firma KSM (nochmals vielen Dank an dieser Stelle) und eine Einladung zum Tag der offenen Tür bei der Firma Weese kamen uns zu Hilfe, die übrigen Besuche haben wir mit

den Firmen direkt ausgemacht. Wer Zeit und Lust hatte, konnte mitkommen, aber natürlich konnten nicht alle an jedem Besuch teilnehmen.

Unser besonderes Interesse galt den Betrieben, die schwierige Schüler beschäftigen, bei uns besonders die Inab in Heidelberg und das Stift Sunisheim in Sinsheim. Beide Institutionen sind an einer engen Zusammenarbeit interessiert und werden sicher zum regelmäßigen Besuchsprogramm gehören.

Eher persönliches Interesse galt dagegen dem Chemischen Institut der Universität Heidelberg (wozu brauchen die denn Metallbauer???) und der Schlosserei der Stadt Heidelberg (immerhin kommen 3 Schüler des gegenwärtigen Meisterkurses von dort). Den krönenden Abschluss bildete der Besuch bei der Firma Menges (wer hatte eigentlich die Idee, dort ZU FUSS hinzugehen?). Zum einen natürlich, weil Herr Menges der Schule eng verbunden ist und als neuer Innungsoberrmeister einigen Einfluss besitzt. Zum Anderen auch, weil uns Herr Menges interessante Projekte vorstellen konnte, die seine Firma ausgeführt hatte. Da kann man schon ins Staunen kommen, was Metallbauer so machen. Und nicht zuletzt auch wegen der hervorragenden Verpflegung – wir werden uns wohl bald davon überzeugen müssen, dass es mit der Firma gut weitergeht.

Insgesamt war es spannend, einmal ein paar der Meister und ihre Betriebe kennen zu lernen. Auch die Ausbilder begrüßen es, die Lehrer persönlich zu treffen und sich austauschen zu können. Zudem wird es von ihnen als Zeichen der Wertschätzung empfunden, dass sich Lehrer auf den Weg machen, um ihren Betrieb zu besuchen. Und wir haben einiges über die besuchten Betriebe und das breite Tätigkeitsfeld unserer Schüler dazugelernt. Daher werden wir die Besuche auch im nächsten Schuljahr fortsetzen, um die bestehenden Kontakte weiter zu pflegen und auch einige neue dazu zu gewinnen.

24. Smile Repair

(Be) Rund 45 Millionen Fahrzeuge sind in Deutschland derzeit zugelassen. Etwa 4/5 davon, schätzt der Zentralverbandes Karosserie- und Fahrzeugtechnik, fahren mit kleine Macken, Dellen oder Kratzern durch die Lande.

Zum 2ten Mal wurde von Dr. Rainer Balzer zur Fahrzeuginstandsetzung Smile Repair eingeladen.

Die Fortbildungsveranstaltung wurde mit erhöhtem Übungsteil (in Zusammenarbeit mit der Fa. Würth) als Fortsetzungsveranstaltung ausgeschrieben.

Ob Steinschläge in der Windschutzscheibe, zerkratzte, beschädigte Kunststoffe und Stoßfänger, Brandlöcher in Sitzpolstern, Beschädigungen an Vinylteilen, kleinere Dellen und andere Arbeiten zum Ausbessern des Lacks bis hin zu unangenehmen Gerüchen im Innenraum oder der Klimaanlage - das Smile Repair System enthält ein rundes Paket an Profi-Produkten für den individuellen Bedarf der Werkstätten.



25. Volleyballturnier Sinsheim

(Be) Zum 7. Mal lud die Sinsheimer Max-Weber-Schule zum Volleyballturnier für Lehrermannschaften ein. Neun Mannschaften trafen sich am 7. April um 14.00 Uhr in der neuen Sporthalle der beruflichen Schulen in Sinsheim. Zum ersten Mal mit dabei die Volleyballsportgruppe der Hubert-Sternberg-Schule.



Nach mehr oder weniger schwer umkämpften Spielen, erreichte das HSS-Team einen beachtlichen 2. Platz und musste sich nur den siegreichen Walldorfern geschlagen geben.

26. HSS – Fußball

(Se) Die Schulmannschaft der HSS nahm an diesem Jahr an zwei Turnieren teil, die unterschiedlicher kaum hätten sein können. Im April dieses Jahres errang die Mannschaft im Rahmen des Turniers „Jugend trainiert für Olympia“ einen bemerkenswerten dritten Platz gegen starke Konkurrenz. Nach schwächerem Start steigerte sich das Team bedeutend und bot attraktiven Kombinationsfußball, der unter anderem zu einem grandiosen 6:0 Erfolg im entscheidenden Gruppenspiel führte. Im Halbfinale unterlag die Mannschaft knapp dem späteren Turniersieger.



Wie unberechenbar der Fußball jedoch ist, musste die Mannschaft am Montag, den 14.07.08 leidvoll erfahren. Ausrichter des Turniers war die Sinsheimer Max-Weber-Schule die gemeinsam mit ihrem Partner, der TSG Hoffenheim, ein rundum gelungenes Turnier mit Preisen für jede Mannschaft und jeden teilnehmenden Spieler organisierte. Die Spieler der HSS traten in diesem Turnier in neuen Trikots an und rechneten sich durchaus realistische Chancen aus.

Neben der ein oder anderen unglücklichen Schiedsrichterentscheidung und mehreren Aluminiumtreffern in den Gruppenspielen blieb der Mannschaft ein größerer Erfolg jedoch leider verwehrt. Sieger dieses erneut sehr stark besetzten Turniers wurde die Mannschaft der Carl-Theodor-Schule Schwetzingen, die sich in einem packenden Finale gegen die Max-Weber-Schule Sinsheim durchsetzte.